

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 17 (1939)
Heft: 10

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Okt. 5.: Bern - Boll - Rüttihubel - Worb.

Treffpunkt: Kornhaushalle Abfahr 14 Uhr.

Nov. 2.: Bern - Kehrsatz - Kühlewil - Schliern.

Treffpunkt: Tramstation Bubenbergplatz 14 Uhr oder
Tramendstation Wabern.

Dez. 7.: Muri - Kräyigen - Märchligen - Jägerheim.

Treffpunkt: Bubenbergplatz. Elfenaubus 14 Uhr oder
Endstation Elfenau.

Eventuelle Aenderungen des Programms infolge der gegenwärtigen Verhältnisse und des neuen Fahrplanes finden sich in der jeweiligen Voranzeige des Spazierganges im Anzeiger der Stadt Bern.



DIE SEITE DER JUNIOREN

Liebe Junioren!

Unser Programm ist jäh abgebrochen worden, da fast alle unsere Leiter unter die Fahnen gerufen wurden. Herr E. Tschofen, der berufshalber in Bern geblieben ist, hat sich bereit erklärt, bei genügender Beteiligung den *Kompasskurs* im November durchzuführen. *Zusammenkunft der Interessenten Mittwoch, den 1. November im Clublokal*; Besprechung des Kurses und Festsetzung der Kurstage.

Euch allen, besonders auch den einberufenen Junioren, entbiete ich meine besten Grüsse.

Feldpost, 15. 10. 59.

O. Stettler.

Vorträge und Tourenberichte.

Sektionstour Ferden Rothorn

26./27. August 1959.

Leiter: O. Tschopp.

Dieser Tour stand von allem Anfang an der Optimismus Pate. So viele Hindernisse waren zu überwinden und doch wurde alles zuletzt gut!

Es fing damit an, dass der vorgesehene Tourenleiter verhindert war, mit uns zu kommen. Da nun aber die Teilnehmer einer Clubtour ohne ihren Leiter arme Waisen sind, machten wir uns behend auf die Suche. Als Retter in der Not erschien Herr O. Tschopp,

der sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärte, die Tour zu führen..

Als der Berichterstatter sich am Samstag-Vormittag den Himmel besah, fluchte er leise, aber von Herzen. Da schien die Wetterhexe wieder allerhand Kräutchen in ihrem Kessel zu schmorren! Wieder einmal einen Regensonntag durchleben und dann noch bei diesen fiebrig-nervösen Zeiten! Umso erstaunter war er, als Nr. 11 um 12 Uhr mit klarer Stimme meldete: «Die Tour wird ausgeführt!» Na, wenn das nicht Optimismus ist! Doch umso besser, wenn man wegkommt aus dem Extrablatt- und Radiomeldungenbereich, man bekommt nachgerade genug davon!

Also setzten wir uns, acht an der Zahl, in den Zug nach Goppenstein. Von Wetter und Politik wurde natürlich nicht geredet. Bald waren wir an unserem Ziel angelangt und begannen mit der Wanderung durch das stille, immer entzückende Lötschental. Von Ferden führte unser Weg die nördliche Talseite hinan, durch einen heimeligen Lärchenwald. An den Wegbiegungen öffneten sich immer neue Ausblicke auf das Tal, das immer weiter zurücksank. Der Aufstieg durch Wald und Weide, entlang dem rauschenden Ferdenbach, war so erquickend, dass niemand es für nötig fand, den üblichen Stundenhalt einzuschieben, nicht einmal unser 75jähriger Kamerad, der sich übrigens auf der ganzen Tour als flotter Gänger erwies. Wir erreichten unser Tagesziel, das kleine Gasthaus auf der Kummenalp, 2½ Stunden nach dem Abmarsch in Goppenstein.

Das Kummenalp-Gasthaus erregte bei allen Teilnehmern helles Entzücken! Alles so sauber und gemütlich, und Gott sei Dank, keinen Radio! Für wenig Geld kann man da in wärschaften Betten schlafen und auch für Magen und Kehle ist gesorgt. Nachdem wir eine gute Suppe genossen und unsere Rucksäcke um einiges erleichtert hatten, setzte man sich zum obligaten Jass, bei dem die eine Partei trotz mehrmaliger Stärkung mit Fendant von schauderhaftem Pech verfolgt war.

Um 4½ Uhr morgens wurde Tagwacht geklopft. Der Blick zum Himmel war nicht gerade hoffnungsvoll. Trotzdem zogen wir nach dem Morgenessen los. Nach einem halbstündigen Marsch steckten wir die Köpfe schon durch die Nebeldecke hindurch und liessen uns durch die Morgensonne erwärmen. Eine Stunde nach dem Aufbruch standen wir auf dem Lötschenpass, von wo wir eine wunderbare Aussicht genossen. Rasch wurde angeseilt und rüstig ging es den Gletscher hinauf, gegen die Gitzifurge. Hier wurde ein kleiner Imbiss eingenommen, alles Entbehrliche aus den Rucksäcken gelegt und dann begann der Aufstieg über den Nordgrat des Ferden Rothornes. In nicht schwieriger, aber doch interessanter und abwechslungsreicher Kletterarbeit stiegen

wir hinauf, unser Augenmerk hauptsächlich auf das lose, schief-rige Gestein richtend. Wenn man da nicht aufpasst, hat der Hintermann plötzlich ein nettes, zehnpfündiges Grüsschen auf dem Hut!

Um 10 Uhr, 4½ Stunden nach dem Aufbruch, gelangte der letzte Mann zum Steinmann. Hier oben war es angenehm warm und die Rund-sicht übertraf die kühnsten Erwartungen. Sogar die Wal-lisergipfel kargten nicht mit ihrer hehren Schönheit.

Jetzt konnten wir es uns so recht gemütlich machen, denn heute gehörte der Berg ganz uns; wir waren seine einzigen Besucher. Diese Gipfelrast haben wir denn auch ausgiebig genossen. Ueber eine Stunde sassen wir dort oben und liessen es uns wohl sein.

Doch alles geht zu Ende. So traten wir, wenn auch unger-n, den Rückweg an. Auf Wunsch der meisten Teilnehmer war das Pro-gramm geändert worden und wir stiegen nicht gegen das Lötschen-tal ab, sondern wiederum über den Nordgrat und dann über den Lötschenpass nach Kandersteg. Bald sassen wir im Tale beim labenden Trunke.

Die Tour ist absolut glatt und unfallos verlaufen. Erst weit unten wurde es bekannt, dass der Berg doch ein Opfer gefordert hat. Einem der Teilnehmer entglitt auf dem Nordgrat oben der Pickel. Nach ca. 50 Meter freiem Flug zerschellte das treue Werkzeug an einer Felsnase und seine Splitter verschwanden auf Niemmerwiedersehen in den Klüften. —

So kehrten wir denn zurück in die lärmige Welt. Die schöne Tour ist vorbei. Noch lange jedoch werden wir ihrer gedenken und unserem Leiter herzlich danken, der so viel zu ihrem Gelingen beigetragen hat.

Fr. Aebi.

Clubtour Sustenhorn

12./13. August 1939.

Leiter: W. Gosteli, Bern.

Die von einem Kameraden bei der Durchfahrt in Spiez ausge-sprochenen Worte: «Hat der Niesen einen Kragen, darfst hinaus dich wagen!» bewirkten, dass viele von uns die Blicke dem Niesen zuwandten, wo wir richtig das alte Wetterzeichen wahrnahmen. Aus begründetem Misstrauen gegen die Wetterpropheten aus Zü-richt klammerten wir uns an diese Worte. Sie haben wirklich auch diesmal recht behalten und unsere Erwartungen nicht ent-täuscht. Schon in Meiringen lichteten sich die Wolken. Je höher wir stiegen, desto schöner wurde das Wetter, um am späten Abend in prächtigem Sternenhimmel zu gipfeln.

Bei der Ausfahrt von Innertkirchen machten wir erstmals an Ort und Stelle Bekanntschaft mit dem in Verwirklichung be-griffenen Sustenstrassenprojekt. Unsere Bewunderung für das

geniale Werk steigerte sich nach einer manchmal fast etwas schwindligen Bergfahrt zu wahrer Begeisterung. Durch die Fels-sprengungen, denen wir bei unserem Durchmarsch «im Wald» oberhalb Gadmen, beiwohnten muss dem stets um unser Wohlergehen besorgten Leiter in Erinnerung gerufen worden sein, dass er einen ihm befreundeten Ingenieur bei der «im Wald» stationierten Bauunternehmung um eine kleine Erleichterung für uns angehen könnte. Dabei schwebte ihm offenbar eine abkürzende Fahrt auf der Dienstdrahtseilbahn vor. Wie angenehm überrascht waren wir aber, als uns daraufhin die Bauunternehmung ihren «Susten-Glacier-Express» unentgeltlich zur Verfügung stellte. Unter Hurrarufen kletterten wir auf den zweckdienlich umgebauten alten «Ford». Rassig knatterte dieser alte Geselle das malerische Tälchen hinauf, um bald im 5 km-Tempo in engezogenen Kurven den Hang emporzuklettern. Die Passierung der vielen kitzligen, abfallenden Kurven machte den einen besondern Spass, während die andern glaubten mit der Möglichkeit rechnen zu müssen, wir könnten einen unfreiwilligen Flug talwärts machen und uns dort unsanft in den üppigen Farn setzen. Trotzdem sind wir wohlbehalten und, was allgemein anerkennend vermerkt worden ist, mühelos — ohne einen nassen Faden — auf über 1700 m Höhe angelangt. Nach einem rührenden Abschied von unserem lieben «Amerikaner» wanderten wir in 1 Stunde zum Hotel Steingletscher, wo ein einfaches und würziges Nachtessen auf uns wartete.

Bei prächtigem Sternenhimmel verliessen wir einige Stunden später unser Nachtlager. Im Scheine des Lampenlichtes strebten wir dem Steingletscher zu. Angefeuert durch den Kriegsruf eines in unserer Mitte weilenden alten Eidgenossen stiegen wir den Gletscher hinan unserem Ziele zu. Auch für Abwechslung war gesorgt, indem später unser Leiter eine nette Klettertour einschaltete. Durch einen Schmaus auf luftiger Höhe gestärkt, ging es dann munter über den noch reichlich mit Schnee bedeckten Gletscher der Sustenlimmi und dem Sustenhorn zu. Der wunder-vollen Klarheit des frühen Morgens folgten im Vormittag schwere Nebelschwaden und später Wolken, die herrliche Bergwelt so unsern Blicken teilweise entziehend. Im Abstieg gefielen die beliebten Schneerutschpartien auf dem Hosenboden ausnehmend gut und sorgten gleichzeitig auch für das unvermeidlich nötige Nass. Nach einer kurzen und wohlverdienten Rast im Hotel Steingletscher ging's in einem forschenden Marsch durch die an Naturschönheiten so reiche Gebirgslandschaft wieder Gadmen und von dort mit Sonderkurier Meiringen zu.

Die Exkursion hat ausnahmslos einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Auch mit dem Wettergott waren wir nicht übel zufrieden, was diesen Sommer selten gesagt werden kann.

Gar mancher von uns hat den Entschluss gefasst, nach Fertigstellung der Sustenstrasse die schöne Tour nochmals auszuführen, um mit den Schönheiten der Natur das grosse Menschenwerk in seiner Vollendung zu bewundern. A. K.

Verschiedenes.

Touristen-Fahrplan für den Winter 1939/40. Verlag Hallwag, Bern, mit 23 Kärtchen.

Praktisch, handlich wie bisher, verbindet er mit einer übersichtlichen Darstellungsform auch eine zweckmässige Gruppierung der einzelnen Streckenfahrläne von Bahn und Post. Die zahlreichen einfachen Geländekarten mit zuverlässigen Angaben der Marschzeiten gestatten eine schnelle Orientierung überall dort, wo mit Geschäfts- oder Vergnügungsreisen Fusswanderungen oder Skiausflüge verbunden werden sollen.

HEIMAT

*Vaterland, du teures Lehen
Unsrer kurzen Erdenzeit,
Für die Freiheit wir dir stehen
Im gerechten Kampf bereit.*

*Heimatland, Geschenk der Ahnen,
Aus verworr'ner, schwerer Zeit,
Wir beschützen deine Fahnen
Bis in alle Ewigkeit.*

*Schweizerland, dein Friedenswille
Dring' in alle Völker ein
Und aus deines Herzens Fülle
Schenke ihnen Sonnenschein.*

G. Wegmüller, Bern.

Mitgliederliste.

Neueintritt Oktober 1939.

Kull Rudolf, Korrespondent, Aegertenstr. 46, Bern.